

Pilotprojekt zur

**Erfassung der Schlingnatter *Coronella austriaca*
und weiterer Reptilienarten auf dem Buechberg
in der Gemeinde Thal SG**

Bericht 2007



Foto: René Güttinger

Auftraggeber: Arbeitsgruppe Buechberg, Gemeinde Thal SG

Auftragnehmer: René Güttinger, Biologe und Naturfotograf
Gerbeweg 7, Postfach 334, 9630 Wattwil
rene.guettinger@bluewin.ch
www.RGBlick.ch

Mitarbeiter im Feld: Roland Stieger, Mitglied Arbeitsgruppe Buechberg
Im Höfli 1, 9425 Thal
roland.stieger@freenet.ch

Wattwil, im November 2007

1. Fragestellung und Auftrag

2006 wurde das Pilotprojekt zum Nachweis der Schlingnatter und weiterer Reptilien im Perimeter der ökologischen Aufwertung des Buechbergs in Angriff genommen. Die Methode hatte gut funktioniert, so dass an genau der Hälfte der Standorte die Reptilienarten Schlingnatter, Zauneidechse und Blindschleiche nachgewiesen werden konnten. Allerdings gelangen lediglich von der Blindschleiche zahlreiche Nachweise, während dies bei der primären Zielart Schlingnatter mit lediglich einem Nachweis nicht der Fall war. Als Ursache wurde die mehrheitlich ungünstige Witterung sowie die noch geringe Zahl Kontrollgänge vermutet.

Aus diesem Grund wurde 2007 der Pilotversuch weiter geführt. Es sollten an den bereits mit Dachpappe bestückten Standorten im Gegensatz zum Vorjahr hauptsächlich in den Frühjahrs- und Sommermonaten weitere Kontrollen durchgeführt werden, unter Berücksichtigung einer möglichst „optimalen“ Witterung. Mit den zusätzlichen Beobachtungen sollte eine breitere Datenbasis entstehen. Die dadurch besser abgestützten Schlussfolgerungen sollten der Arbeitsgruppe Buechberg eine schärfere Beurteilung der Dachpappe-Methode hinsichtlich der Nachweishäufigkeit von Reptilien ermöglichen.

Gemäss der mündlichen Auftragsvergabe durch Beat Bosshart vom 5.12.2006 werden die Ergebnisse 2007, als Ergänzung zum Bericht 2006, in geraffter Form im vorliegenden Kurzbericht zusammengefasst.

2. Feldkontrollen und Zeitplan

2007 wurden fast ausnahmslos dieselben dreissig Dachpappe-Standorte kontrolliert, wobei im Frühling vorgängig eine Kontrolle der über den Winter liegen gelassenen Dachpappe-Stücke nötig war, um deren Vorhandensein und Zustand zu überprüfen. Während der Feldaufnahmen mussten wegen einer Trockenmauersanierung (Nr. 17) sowie der Neuanlage eines Weingartens (Nr. 18) zwei Dachpappe-Stücke umplatziert werden. Nähere Angaben zu den Standorten sind im Bericht 2006 in Kapitel 2.1 angeführt.

2007 wurden insgesamt elf Kontrollgänge durchgeführt, welche zu einem Grossteil ehrenamtlich durch Roland Stieger erfolgten (Tabelle 1). Die Kontrollen erfolgten am frühen Vormittag oder Abend an mehr oder weniger windstillen Tagen, mit fehlender, geringer bis gewittriger Bewölkung. Gemieden wurden Hitzetage sowie kühle Tage.

Tabelle 1: Zeitliches Vorgehen bei der Feldarbeit 2007.

28. April	Kontrolle / Instruktion Roland Stieger (RS) durch René Güttinger (RG)
11. Mai	Kontrolle / Instruktion RS durch RG
24. Mai	Kontrolle (RS)
7. Juni	Kontrolle (RS)
24. Juni	Kontrolle (RS)
7. Juli	Kontrolle (RS)
22. Juli	Kontrolle (RS)
1. August	Kontrolle (RG)
25. August	Kontrolle (RS)
13. September	Kontrolle (RS)
2. Oktober	Kontrolle (RS)

3. Resultate

3.1. Reptiliennachweise

An den elf Kontrollgängen gelangen an 26 Probe-Standorten insgesamt 233 Reptilienbeobachtungen (Tabelle 2). Die Schlingnatter wurde am 28. April 2007 beim Standort Nr. 16 (Bild auf Titelseite; Bild 1) sowie am 7. Juni, 24. Juni und 22. Juli 2007 am Standort Nr. 9 (Lesesteinhäufen) gefunden. Als weitere Reptilien wurden die Zauneidechse und die Blindschleiche nachgewiesen. Ausserdem wurden unter den Dachpappe-Stücken ebenfalls die Waldmaus, die Erdkröte und der Goldlaufkäfer gefunden.

Am 22. Juli beobachtete Roland Stieger zudem eine Ringelnatter bei der Steinig Tisch-Treppe (in der Mauer bei der Rebhütte Rutishauser).

*Tabelle 2: Reptiliennachweise 2007 in der Übersicht (in Klammern Nachweise 2006).
Unter „Beobachtungen“ wird die Anzahl Individuen pro Kontrolle verstanden.*

Art	Anzahl Probe-Standorte	Anzahl „Beobachtungen“	Anzahl Kontrolltage mit Erfolg
Schlingnatter	2 (1)	4 (1)	4 (1)
Zauneidechse	12 (2)	15 (2)	9 (1)
Blindschleiche	21 (13)	214 (28)	11 (4)
Reptilien insgesamt	26 (15)*	233 (31)	11 (4)

** An einzelnen Standort wurden mehrere Arten nachgewiesen.*



Bild 1: Standort Nr. 16 mit Schlingnatter-Nachweis.

3.2. Einfluss der Standort-Faktoren „Trockenmauer“ und „Waldrand“

Reptiliennachweise allgemein

Trockenmauern und der Waldrand zählen auf dem südexponierten Buechberg zu den wichtigsten potenziellen Lebensräumen für Reptilien. Betrachtet man die Verteilung der „erfolgreichen“ Dachpappe-Standorte hinsichtlich der Lebensraumstrukturen Trockenmauer, Waldrand sowie deren Kombination und vergleicht diese mit der Gesamtstichprobe der Standorte (Tabelle 3), so lässt sich mit den vorliegenden Daten kein klarer Zusammenhang zwischen Nachweiserfolg und diesen Standortfaktoren ableiten. Vergleichbare Muster zeigen sich ebenfalls bei Einzelbetrachtung der Blindschleichen- und Zauneidechsen-Nachweise.

Tabelle 3: Verteilung der „erfolgreichen“ Dachpappe-Standorte auf die Lebensräume Trockenmauer und Waldrand 2007 (In Klammer die Gesamtzahl ausgelegter Dachpappe-Stücke).

Anzahl Standorte	Trockenmauer	Ohne Trockenmauer	Total
Waldrand	3 (6)	7 (8)	10 (14)
Ohne Waldrand	14 (14)	2 (2)	16 (16)
Total	17 (20)	9 (10)	26 (30)

Schlingnatternachweise

Trockenmauern und vergleichbare Strukturen dürften für die Schlingnatter von zentraler Bedeutung sein am Buechberg, denn immerhin gelangen sowohl die Nachweise 2007 als auch der Nachweis 2006 im Bereich von Trockenmauern respektive eines Lesensteinhaufens. Über die Bedeutung von Gehölzen sowie des Waldrands lässt sich anhand des vorliegenden Datenmaterials nichts aussagen (Tabelle 4).

Tabelle 4: Verteilung der Schlingnatter-Nachweise auf die Lebensräume Trockenmauer und Waldrand 2007 (In Klammer die Gesamtzahl ausgelegter Dachpappe-Stücke).

Anzahl Standorte	Trockenmauer	Ohne Trockenmauer	Total
Waldrand	1 (6)	0 (8)	1 (14)
Ohne Waldrand	1 (14)	0 (2)	1 (16)
Total	2 (20)	0 (10)	2 (30)

4. Schlussfolgerungen

Reptilien und dabei insbesondere die gefährdete Schlingnatter (*Coronella austriaca*) stellen im Projekt „Ökologische Aufwertung Buechberg (Thal SG)“ die zentrale Zielartengruppe dar. Zweck des vorliegenden Pilotprojektes war daher, eine Methode zur Wirkungskontrolle bei den Reptilien, insbesondere bei der Schlingnatter, zu evaluieren, um damit den Erfolg der Aufwertungsmassnahmen zu „messen“ und zu beurteilen. So sollte eine einfache und zudem kostengünstige Feldmethode erprobt werden. Die Wahl fiel auf das Auslegen dunkler Dachpappe zum Anlocken der generell wärmeliebenden Reptilien. Aufgrund der gemachten Erfahrungen bei den Felderhebungen 2006 und 2007 lassen sich nachfolgende Schlüsse ziehen.

(1) Aussagekraft:

- Die Nachweistauglichkeit für Reptilien generell ist hoch, wobei vor allem die Blindschleiche sehr gut auf die künstliche Verstecke anspricht. Die Nachweisdaten zeigen, dass die Auswahl der Probestandorte – wohl aufgrund der kleinräumigen Lebensraumstruktur des Buechbergs – keine allzu grosse Rolle spielen dürfte für die Nachweiswahrscheinlichkeit.
- Um eine ausreichende Anzahl von Schlingnatternachweisen zu erbringen, müsste die Anzahl Probe-Standorte massiv erhöht werden. Bei 100 ausgelegten Dachpappe-Quadrate wäre die Schlingnatter aufgrund der vorliegenden Befunde an fünf bis zehn Standorten zu erwarten. Für ein eigentliches, mehrjähriges Monitoring-Projekt ist dies meiner Meinung nach immer noch ungenügend, sodass der Aufwand nochmals deutlich erhöht werden müsste.
- Die Methode würde sich grundsätzlich eignen, um das grobe Verbreitungsmuster der Schlingnatter im Projektperimeter zu ergründen. Für diese Fragestellung könnte in mehreren Jahres-Etappen eine jeweils begrenzte Anzahl Probestandorte bestimmt und kontrolliert werden, bis eine flächendeckende Aussage möglich würde.

(2) Durchführbarkeit:

- Die grossflächige Anwendung der Methode ist zeitintensiv, sodass bei der Ausführung der Feldarbeit auf einen mehrköpfigen, durch eine Fachperson geführten und freiwilligen Mitarbeiterstab abzustützen wäre. Damit könnten die Kosten der an und für sich schon günstigen Methode (vergleichsweise niedrige Materialkosten) weiter gesenkt werden.
- Ein alternatives Vorgehen wäre, dass man lediglich gezielt an Orten, wo Aufwertungsmassnahmen anstehen, fünf bis zehn Dachpappe-Stücke auslegt und diese vor sowie nach der Realisation kontrolliert. Die Probe-Standorte könnten jeweils durch eine Fachperson bestimmt und danach von freiwilligen Personen über einen festgelegten Zeitraum kontrolliert werden.
- Die verwendeten Dachpappe-Stücke sind nach zweijährigem Einsatz grösstenteils nicht mehr intakt. Hier wären je nach Anzahl Probe-Standorte alternative, dauerhaftere und doch leicht zu transportierende Materialien in Erwägung zu ziehen.
- Wenn bei der Wahl der Probe-Standorte auf eine bewirtschafterfreundliche Platzierung geachtet wird, kann auf dem Buechberg mit einer hohen Akzeptanz durch die Bewirtschafter gerechnet werden.